

## ■ Brokering Migrants' Cultural Participation

Ein europäisches Kooperationsprojekt zum Diversity Management im Kulturbetrieb

Michael Wimmer

Wien ist traditionell geprägt von Zuwanderung. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts machten Migranten aus allen Teilen der Monarchie die Stadt zu einem „melting Pot“, der in seiner Vielfalt den Boden für die Wiener Moderne aufbereitet hat. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Rund 25 Prozent der Wiener Bevölkerung verfügen über einen Migrationshintergrund; in den Wiener Volksschulen macht der Anteil bereits mehr als 50 Prozent aus und selbst in einigen innerstädtischen Bezirken bevölkern mittlerweile mehr als 90 Prozent an Kindern mit nichtösterreichischer Herkunft die Klassenzimmer und bilden somit die große Mehrheit aller jungen Menschen.

Wien ist nicht nur ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher sprachlicher, religiöser, ethnischer und damit kultureller Herkunft zusammenleben; Wien ist auch ein traditionelles Zentrum der (Hoch-)Kultur, das weltweit geschätzt wird. Millionen Touristen strömen jährlich in die Bundeshauptstadt Wien, um hier den großen Zeugnissen eines europäischen kulturellen Erbes unmittelbar begegnen zu können (dass sich eine durchaus lebendige Szene der Gegenwartskunst angesichts einer solchen Konkurrenz schwer tut, das Image der Stadt in ihrem Sinn zu beeinflussen, sei hier nur am Rande bemerkt).

So sehr der etablierte Wiener Kulturbetrieb mittlerweile gelernt hat, dem Interesse der großen internationalen Touristenströme zu entsprechen (und dieses auch kommerziell zu nutzen), so wenig Ambition zeigt er, wenn es darum geht, der dynamisch sich weiterentwickelnden Zusammensetzung der Wiener Bevölkerung Rechnung zu tragen. In ihrer gegenwärtigen Ausrichtung scheinen die meisten Einrichtungen ungebrochen einem mittelständisch-homogenen Kulturideal verpflichtet, das den vielfältigen kulturellen Ausdrucksformen von Migrantenmilieus weitgehend fremd und unvermittelt gegenübersteht. Daran haben Bildungs- und Vermittlungsprogramme, die sich vorrangig an »sozial benachteiligte Gruppen« richten, bislang nur sehr wenig zu ändern vermocht. So spiegelt der Kulturbetrieb in keiner Weise das soziale Gefüge der Stadt und steht so in zunehmender Gefahr, seiner identitätsstiftenden Rolle verlustig zu gehen und darüber hinaus den Bezug zur aktuellen Stadtentwicklung zu verlieren.

Grund genug also für EDUCULT als einer kulturpolitischen Forschungseinrichtung mit Sitz in Wien, sich am EU-Projekt »Brokering Migrants' Cultural Participation«<sup>2</sup> zu beteiligen. Dieses Vorhaben hat sich die Förderung sozialer Integration durch kulturelle Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte in Österreich, Belgien, Italien, Spanien und Schweden zum Ziel gesetzt. Vorrangiges Anliegen war es, einen signifikanten Beitrag zur Sensibilisierung von Kunst- und Kultureinrichtungen für die wachsende Bedeutung von ZuwanderInnen für die kulturelle Weiterentwicklung der Stadt einerseits und ihre eigene Bedeutung für die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte andererseits zu leisten.

Zusammen mit den Partnern Interarts/Spanien, Intercult/Schweden, ECCOM/Italien und Culture Action Europe/Belgien sollte das institutionelle Verständnis von kultureller Teilhabe vertieft werden, die sich nicht in Kulturkonsum erschöpft, sondern auch und gerade die gleichwertige Teilnahme der zunehmend vielfältigen lokalen Bevölkerung an der künstlerischen Produktion sowie in allen anderen Aufgabenfeldern von Kulturbetrieben ermöglicht. Mit diesem Anspruch erarbeiteten die Partner in einem europäischen Vergleich die notwendigen Grundlagen, um Kunst- und Kultureinrichtungen bei ihrer künftigen strategischen Ausrichtung zu unterstützen. Damit sollte allen beteiligten Stakeholdern (den VertreterInnen der Kultureinrichtungen ebenso wie der Vielzahl von Migranteninitiativen als Repräsentationen dieser bislang weitgehend ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen) die Möglichkeit gegeben werden, ihre gesellschaftliche Stellung zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

### Benchmarking-Tool als Instrument der Selbstevaluierung

Der Projektverlauf umfasste ebenso die Erstellung von nationalen Pilotstudien zum Stand des Diversity Managements im Kulturbetrieb wie die Organisation und Durchführung von Lernpartnerschaften zwischen Kultureinrichtungen, migrantischen Vereinen, NGOs und Bildungseinrichtungen. Im Zentrum des Brokering-Projekts stand die Erarbeitung eines Benchmarking-Tools<sup>3</sup>, das Kultureinrichtungen als Instrument der

Selbstevaluierung auf sehr einfache Weise für sich nutzen können. Dieses Werkzeug versteht sich als ein Reflexionsangebot, um sich intern mit der Thematik des demographischen Wandels näher zu beschäftigen. Entlang unterschiedlicher Kategorien wie Strategieentwicklung, Programmangebot, BesucherInnen-Kommunikation, Personalentwicklung oder Zulieferer erlaubt das Instrument eine kritische Selbsteinschätzung; dazu können die Ergebnisse aus dem Test in zukünftige Entwicklungsprozesse eingebunden werden.

Allen Projektbeteiligten war und ist es ein großes Anliegen, mit der Veröffentlichung und Verbreitung der Ergebnisse des Projektes und der Lernpartnerschaften diese möglichst vielen Kunst- und Kulturinstitutionen anzubieten und darüber hinaus für den kultur- und integrationspolitischen Diskurs nutzbar zu machen.

### Beratungsangebot für Kultureinrichtungen

Zusätzlich hat EDUCULT mittlerweile ein spezielles Beratungsangebot entwickelt, um interessierten Kunst- und Kultureinrichtungen mit der Nutzung des Benchmarking-Tools vertraut zu machen. Dieses wurde mittlerweile mehrfach erfolgreich getestet und bietet sich bei allen Überlegungen zur kulturellen Teilhabe von Migranten an.

Für 2017 ist eine europäische Fachtagung zu Brokering Migrants' Cultural Participation und den bisherigen Erfahrungen mit dem Benchmarking-Tool an der Akademie Wolfenbüttel in Vorbereitung.

Interessierte wenden sich unmittelbar an den Autor und Direktor von EDUCULT Michael Wimmer. E-Mail: michael.wimmer@educult.at.

- 1 Siehe dazu u.a.: <http://ww1.habsburger.net/en/chapters/metropolis-melting-pot-i-vienna-migration-under-emperor>.
- 2 Siehe dazu die Website des Leading Partners interarts mit allen verfügbaren Dokumenten: [www.interarts.net/en/encurso.php?p=419](http://www.interarts.net/en/encurso.php?p=419). Die wesentlichen Ergebnisse aus österreichischer Sicht finden sich unter: [http://educult.at/wp-content/uploads/2014/10/MCP-Broker\\_Project-Conclusions\\_EDUCULT1.pdf](http://educult.at/wp-content/uploads/2014/10/MCP-Broker_Project-Conclusions_EDUCULT1.pdf).
- 3 Das Benchmarking-Tool kann unter der Adresse [http://educult.at/wp-content/uploads/2014/10/benchmarking-tool-with-logos\\_german-FINAL.pdf](http://educult.at/wp-content/uploads/2014/10/benchmarking-tool-with-logos_german-FINAL.pdf) heruntergeladen werden.